

OLB Wissenschaftspreis 2022 der OLB-Stiftung

3. Preis Dissertationen

Laudatio Dr. Simon Probst

Titel: Instauration der Erde. Konstitutives Erzählen im Anthropozän-Diskurs und die kritischen Zonen der Literatur

In seiner literaturwissenschaftlichen Dissertation „Instauration der Erde. Konstitutives Erzählen im Anthropozän-Diskurs und die kritischen Zonen der Literatur“ geht Simon Probst der ebenso aktuellen wie relevanten Frage nach, welche Rolle dem literarischen, wissenschaftlichen und politischen Erzählen unter den Bedingungen des Anthropozän für ein Verständnis der Erde zukommt, und umgekehrt: Wie ein Erzählen, das in den Kontext des Planeten gestellt ist, überhaupt zu verstehen und zu legitimieren ist. In seinen hochinformiert und souverän geführten Dialogen mit den wichtigsten, den Anthropozän-Diskurs seit gut zwanzig Jahren prägenden Stimmen aus Philosophie, Wissenschaft und Literatur gelingt es ihm hierbei nicht nur in meisterhafter Weise, Transparenz und Systematik in das multidisziplinäre – und entsprechend vielgestaltige – Dickicht ‚terrestrischer‘ Erzählungen zu bringen, sondern diese auch nach ihren gemeinsamen konstitutiven narrativen Formen und Funktionen zu befragen, die ‚Konnektivität‘ und wechselseitigen Austauschbeziehungen von Erzählen, Wissen und Wissenschaft herauszuarbeiten und sie – bei all ihrer Verschiedenheit – als gleichberechtigte Praktiken der Welterzeugung, als wirkmächtige „Kräfte, die die Erde formen“ und ‚instaurationen‘, auszuweisen. Damit liefert die Studie nicht nur einen gewichtigen Beitrag zur Rolle von Narrativen innerhalb des Anthropozän-Diskurses, sondern gleichermaßen für den theoretischen Ausbau einer allgemeinen (gerade nicht auf das nur ‚schöngeistige‘ Erzählen reduzierten) Narratologie. Nicht zuletzt entwirft sie mit einem Modell, das die Beziehungen von Literatur und Erde – die „kritischen Zonen der Literatur“ – typologisch erfasst, auch eine Methode zur Analyse und Interpretation ‚terrestrischer‘ Erzählungen, die insbesondere die adäquate Beschreibung „literarischen Eigenwissens“ im Anthropozän ermöglicht.

Fraglos stellt Simon Probsts Studie in der transdisziplinären Weite und Ambition ihrer Fragestellung, in der belesenen und gelehrten Spannweite ihrer Durchführung, in der seltenen intellektuellen Tiefe und Intensität ihres Nachdenkens, in ihrer analytischen und gleichermaßen synthetischen Kraft, in der Kohärenz und Klarheit ihrer Sprache und nicht zuletzt in dem geradezu existentiellen Engagement, mit dem sie verfasst ist, eine außergewöhnliche Leistung dar, die das Durchschnittsniveau literaturwissenschaftlicher Dissertationen bei weitem überragt.

Oldenburg, im Juni 2023

Prof. Dr. Joachim Treusch
Vorsitzender der Jury